

Die Glasfaser-Pioniere

FRANKFURT Vor 25 Jahren begann das Unternehmen Colt mit dem Aufbau schneller Datennetze

Die erste Datenautobahn eröffnete Petra Roth als Oberbürgermeisterin von Frankfurt persönlich. Wie bedeutend die neue Infrastruktur für die Entwicklung der Stadt noch sein würde, war an jenem Märztag vor 25 Jahren dennoch kaum zu erahnen. Selbst die Verantwortlichen von Colt Technology Services, damals noch Colt Telecom Group, haben sich wohl nicht träumen lassen, dass sie mit ihrem damals knapp 50 Kilometer langen Netz aus Glasfaserleitungen einen der Grundsteine zur Datenhauptstadt Frankfurt am Main gelegt haben.

Dass es um Pionierarbeit geht, dessen war man sich beim Tochterunternehmen des britischen Anbieters „City of London Telecommunications“, der heute weltweit agiert und auch Hunderte Rechenzentren betreibt, aber bewusst. Denn die Lichtleiter, durch die Daten in vielfach schnellerer Geschwindigkeit fließen als durch Kupferkabel, gab es bis dahin nur in London und Amerika.

Der hiesige Magistrat wollte die Europäische Zentralbank nach Frankfurt holen und hatte verstanden, dass eine moderne Kommunikationsinfrastruktur für deren Auswahl ein wichtiger Faktor sein würde. Deshalb hatte er für die neuen Anbieter auf dem gerade liberalisierten Markt beste Bedingungen geschaffen. Die Rechnung sollte mehr als aufgehen: Die EZB kam nach Frankfurt, und der guten Datenleitungen wegen siedelten sich fünf Jahre später auch der Internetaustauschknoten De-Cix und die Rechenzentrumsbranche am Main an. Frankfurt entwickelte sich zum weltweit stärksten Internetknoten.

Colt war in jenen Jahren der zweite Betreiber, der Unternehmen mittels Glasfaser miteinander, mit dem Telefonnetz und dem noch jungen Internet verband. Bis heute hat Colt Hunderte Meter Kabel allein in Frankfurt verlegt und weitere Citynetze geschaffen. In Zahlen sind das 7050 Kilometer Glasfaserkabel in acht Städten in Deutschland, die gut 6500 Gebäude und 180 Rechenzentren verbinden. Die Kabel gehen an kaum einem großen Unternehmen vorbei, 28 der 30 Dax-Konzerne sind nach eigenen Angaben Kunden von Colt Technology Services. „Frankfurt ist unser Standort

mit den meisten Kunden in Deutschland“, sagt Stephan Wanke, Colt-Manager für Zentral- und Osteuropa.

Inzwischen sind es nicht mehr Netz und Länge allein, die den Geschäftserfolg ausmachen. Seit die Daten der Geschäftskunden in die sogenannte Cloud statt ins eigene Rechenzentrum wandern und Software nicht mehr auf eigenen Servern installiert, sondern als Serviceleistung bei anderen Anbietern gebucht wird, sind die Dienstleistungen entscheidend, die Netzbetreiber ihren Kunden zum reinen Anschluss bieten. Schlagworte sind hier natürlich Zuverlässigkeit und Netzsicherheit, zudem setzt Colt auf Software-Defined Networking und Network Functions Virtualization. Gemeint ist dabei eine Software, mit welcher sich die physische Struktur von Netz und Servern, also die Hardware, sowie der Datentransport optimaler steuern lassen.

Auf diesen Feldern sieht sich Colt als Innovationsführer, was laut Stephan Wanke auch zu einem Wandel des Unternehmens führt. „Unsere Wertschöpfungskette verändert sich, das Geschäft ist deutlich Software-lastiger geworden.“ Etwa ein Fünftel des Umsatzes, den das Unternehmen seit einigen Jahren nicht mehr veröffentlicht, generiere Colt bereits aus Software-basierten Dienstleistungen, die Kunden zusätzlich buchen, etwa die Verschlüsselung von Cloud-Verbindungen. „Dieser Anteil wird wachsen“, sagt Wanke.

Grundsätzlich seien die Geschäftsaussichten positiv, auch im vergangenen Jahr habe Colt sein Ergebnis verbessern können. Der Rückzug vieler Beschäftigter in die Heimarbeit während der Pandemie hat die Nachfrage nach geschützten Internetzugängen, mehr Bandbreite und guten schnellen Verbindungen bei den Unternehmen steigen lassen. Auch die klassische Sprachtelefonie habe signifikant zugenommen, sagt Wanke. Für die nächsten Jahre sieht er auch im Aufbau der schnellen 5G-Netze Wachstumspotential für das eigene Geschäft. Die Antennen dafür stellen zwar andere auf, aber schnelle Datenleitungen kann Colt einmal mehr schneller als andere bereitstellen.

INGA JANOVIC